

Remys spätes Siegtor trifft die einstigen Kollegen hart

Rheinlandliga: Ex-Neiterser und Neu-Malberger erzielt im Derby den einzigen Treffer – Gästetrainer Gerhardt spricht von „zittrigem Auftritt“

Von unserem Mitarbeiter Jens Kötting

■ **Malberg.** Die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen hat das Derby in der Rheinlandliga gegen die SG Neitersen/Altenkirchen verdientermaßen mit 1:0 (0:0) für sich entschieden und somit nach dem 2:0-Auftakt in Montabaur einen Traumstart in die neue Saison hingelegt.



Wir hier gegen Pascal Wycisk musste der Torwart-Routinier Matthias Zeiler in den Schlussminuten noch zweimal beherzt eingreifen, um den Derbysieg für seine Malberger festzuhalten.

Auch diesmal blieben die Malberger ohne Gegentor und haben durch zwei Dreier gegen direkte Konkurrenten um den Klassenverbleib gleich ein Polster aufgebaut. Derweil lief es bei Neitersen umgekehrt. Die Elf von Torsten Gerhardt wartet nach zwei Spielen nicht nur weiter auf den ersten Punktgewinn, sondern auch auf den ersten Torerfolg der neuen Spielzeit.

Vor 380 Zuschauern waren die Hausherren das feldüberlegene Team mit mehr Ballbesitz und hielten bereits nach vier Minuten einsetzen können: Tjark Benner setzte sich auf der rechten Seite stark durch, passte von der Torauslinie schön in den Rücken der Abwehr, wo Felix Rixen aus zehn Metern frei zum Abschluss kam, doch seine Direktabnahme flog knapp übers Tor. Danach fiel beiden Teams aber nach vorne nur wenig ein, sodass die Zuschauer ein an Chancen armes Spiel ohne richtige Höhepunkte zu sehen bekamen. Praktisch mit dem Pausenpfeiff hätte es dann aber beinahe doch noch im Kasten der Gäste geklingelt, als nach einer schnellen Kombination durch die Mitte Luca Antonio Groß völlig frei vor Schlussmann Constantin Redel auftauchte, dieser jedoch rechtzeitig rauskam und per Fußabwehr zur Ecke klärte.

Nach Wiederbeginn blieben die Malberger tonangebend und hatten Pech, als der kurz zuvor eingewechselte Colin Remy nach Flanke von Benner aus fünf Metern per Kopfball nur die Latte traf (57.). Den Gästen, die offensiv kaum in Erscheinung traten, merkte man das urlaubsbedingte Fehlen von Torjäger Michael Fiebiger an. Dennoch waren die Neiterser in der 82. Minute um ein Haar überraschend in Führung gegangen, aber Stefan Peters köpfte den Ball nach einer von Marco Scholz auf den kurzen Pfosten getretenen Ecke knapp neben das Tor.

Stattdessen fiel der entscheidende Treffer drei Minuten später auf der Gegenseite. Diesmal machte es Colin Remy besser als noch kurz nach seiner Einwechslung und köpfte wiederum auf Vorarbeit Tjark Benners aus kurzer Distanz zum umjubelten 1:0 ein (85.).

Erst danach entwickelten die Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt eigenen Of-



Nach seinem gewinnbringenden Kopfballtreffer brauchte Colin Remy (in Rot, 2. von rechts) nicht lange warten, bis seine Malberger Mitspieler (von links Til Wölfer, Sven Heidrich und Justin Nagel) zum Feiern herbeigeiligt waren. Ganz anders war in diesem Moment natürlich dem Neiterser Torwart Constantin Redel und Stürmer Pascal Wycisk zumute, der die gegnerische Jubelarie gar nicht erst mit ansehen wollte.

Fotos: byJogi

fensivgeist und kamen auch noch zu zwei guten Ausgleichschancen durch Abschlüsse von Kapitän Peters und dem spielenden Co-Trainer Florian Wirths, die Matthias Zeiler im Malberger Kasten jedoch beide abwehrte.

„Mit dem Spiel meiner Mannschaft kann ich absolut nicht zu-

frieden sein“, fand Gästetrainer Torsten Gerhardt nach der späten Niederlage deutliche Worte. „Ich kann es nicht nachvollziehen, dass man im Derby nicht bereit ist und so zittrig auftritt, wie wir das hier getan haben. Insgesamt war es ein Derby auf bescheidenem Niveau. Beiden Teams war die Verunsicherung anzumerken. Das Spiel hatte nicht das Format, wie man es sich in der Rheinlandliga vorstellt.“

Volker Heun aufseiten der siegreichen Gastgeber zeigte sich hinterher natürlich wesentlich zufriedener. „Es war das erwartete Geduldsspiel. Es war schon vorher klar, dass es spielerisch kein hochklassiges Derby wird. Wir waren aber über 90 Minuten die aktivere Mannschaft, hatten ein Chancenplus und hätten schon vorher das Tor machen können. Neitersen hat kaum nach vorne gespielt und darauf gehofft, irgendwann den Lucky Punch zu setzen. Mit nun sechs Punkten aus den zwei Spielen haben wir einen guten Anfang gemacht.“

SG Malberg/E./R./K. – SG Neitersen/Altenkirchen 1:0 (0:0)

Malberg: Zeiler – Benner, Becker, Märzhäuser, Wölfer – Heidrich, Neitzert (90.+3 Molzberger) – Groß (74. Weber), Müller (80. Weller), Rixen (54. Remy) – Nagel.

Neitersen: Redel – Zimmermann, Stein (12. Herfen), Wirths, Slesiona

– Cordes, Weinstock, Peters, Tissen (65. Wycisk, 90. Adanic), Blakaj (88. Rein), Scholz.

Schiedsrichter: Christopher Groß (Müncheneroth).

Zuschauer: 380.

Tor: 1:0 Colin Remy (85.).

Oberliga kompakt

Überlegene Eisbachtaler müssen Punkte teilen

■ **Spfr Eisbachtal - Hassia Bingen 1:1 (0:1).** Am zweiten Spieltag der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar mussten sich die Eisbachtaler Sportfreunde in der Nord-Gruppe mit einem 1:1-Unentschieden begnügen. Ex-Zweitligastürmer Pierre Merkel brachte den Gast per Abstauber in Führung (15.). „Vor allem die zweite Hälfte haben wir komplett dominiert und fast alle Zweikämpfe gewonnen“, zog SFE-Trainer Marco Reifenscheid sein Fazit nach einer zweiten Halbzeit, die die Eisbären komplett zu ihren Gunsten drehten. Max Hannappel erzielte nach einem gut durchgespielten Angriff in der 52. Minute den längst verdienten Ausgleich. Ein auf der Torlinie verorteter Distanzschuss (83.), ein Heber aufs Tornetz von Tommy Brühl (85.) und ein Abschluss aus spitzen Winkel vom eingewechselten Moritz Hannappel (90.+1) hätten die verdiente Führung bringen können.

Fehler kosten FVE-Sieg

■ **1. FC Kaiserslautern II - FV Engers 2:1 (0:0).** „Am Ende haben wir uns alle fassungslos angeschaut und uns gefragt, was da passiert ist“, schilderte Trainer Sascha Watzlawik die Stimmung beim Fußball-Oberligisten FV Engers nach der vermeidbaren 1:2 (0:0)-Niederlage bei der U 21 des 1. FC Kaiserslautern. Nach 76 Minuten erzielte Sören Klappert nach Vorarbeit des starken Goran Naric die längst verdiente FVE-Führung. Statt kurz danach das 2:0 nachzulegen, kassierten die Grün-Weißen in der 73. Minute völlig unnötig den Ausgleich. Nach einem vermeidbaren Foul im Strafraum verwandelte Mohamed Morabet den fälligen Strafstoß zum 2:1-Sieg für den FCK-Nachwuchs. red

Eine Nullnummer auf höchstem Liganiveau

Rheinlandliga: SG 99 Andernach und VfB Wissen zeigen viel Sehenswertes, schießen aber keine Tore

Von unserem Mitarbeiter Stefan Kieffer

■ **Andernach.** Leidenschaftliche Zweikämpfe, tolle Kombinationen, Riesenchancen auf beiden Seiten und viele Emotionen am Spielfeldrand – nur die Tore fehlten. „Eigentlich ist es eine Frechheit, dass dieses Spiel 0:0 ausgegangen ist“, kommentierte der Andernacher Trainer Kim Kossmann das torlose Remis seiner SG 99 gegen den VfB Wissen, und Kollege Thomas Kahler bestätigte: „Es kommt selten vor, dass ich mit meiner eigenen Mannschaft und mit dem Gegner zufrieden bin. Mir hat es als Trainer Spaß gemacht, zuzuschauen.“ Ein 2:2 oder ein 3:3 wäre wohl angemessener gewesen, doch auch wenn beide Seiten den vergeblichen Chancen nachtrauerten: Einen Verlierer hatten dieser unterhaltsame Kick nicht verdient.

Die Gäste, die zum Saisonauftakt mit dem 5:1 gegen Metternich hatten aufhorchen lassen, traten mit breiter Brust und einem klaren Plan auf dem Andernacher Kunstrasen an, während die Bäckerjungen schon nach gut zehn Minuten den ersten Ausfall zu verkraften hatten. Louis Hild musste mit einer Zerrung raus.

Den Schock steckte Kossmanns Team schnell weg, Trainer-Cousin Daniel Kossmann hatte die erste Chance aus kurzer Distanz, doch wie so oft in diesem Spiel war noch ein gegnerischer Fuß dazwischen (14.). Burim Zeneli scheiterte in Minute 27 an der guten Reaktion von Wissens Keeper Philipp Klappert drei Minuten später musste Andernachs Alexander Unruh auf der Linie den Schuss von VfB-Außenstürmer Max Ebach klären.

Derselbe Spieler hatte eine Minute vor der Pause die bis dahin beste Möglichkeit, die Torlosigkeit zu beenden, doch sein mächtiger Schuss prallte von der Latte zurück. Vorausgegangen war eine Freistoßflanke von Tim Leidig, dessen gefährliche Standards die Wissenser vor Wochenfrist auf Siegeskurs gebracht hatten, diesmal aber nicht zu finalem Erfolg führten. Im Gegenzug scheiterte Andernachs Ole Conrad nach einem starken Solo erneut an Klappert.

Bei all den krachenden Zweikämpfen im Mittelfeld, die von beiden Seiten mit Konsequenz und Leidenschaft geführt wurden, hatte Schiedsrichter Philipp Michels aus Oberkyll nicht gerade ein leichtes Amt, doch er entschied nach bestem Wissen und aus neutraler Sicht (fast) immer richtig. In der zweiten Halbzeit, die Kahlers Wissener mit

zwei frischen Offensivkräften angingen, drehte sich die Aufregung im Wesentlichen um zwei sehr ähnliche Szenen, als nämlich VfB-Keeper Klappert außerhalb seines Strafraums mit hohem Risiko gegen den auf SG-Seite eingewechselten Hakan Külahcioglu klären musste. Beide Male traf er den Ball, doch beide Male rauschten die Protagonisten mit Wucht ineinander und blieben eine Weile liegen. Schiri Michels entschied jeweils korrekt einmal auf Freistoß für Wissen, einmal für Weiterspielen (62., 77.).

Nach etwa einer Stunde drehte sich die Partie, die bis dahin im zweiten Durchgang von Andernach bestimmt war. Wissens Kraftpaket Yanick Tsannang eröffnete den Chancenreigen, als er sich gegen Philipp Schmitz durchtanzte und erst an SG-Torhüter Steffen

Weber scheiterte (59.), zwei Minuten später düpierte Lukas Becker die SG-Defensive mit einem gelungenen Alleingang über den halben Platz, wurde im Andernacher Strafraum aber erfolgreich geblockt. Den platzierten Nachschuss von Julian Wienold kratzte Oster mit langem Bein gerade noch aus dem Eck (61.).

Auch als die Gastgeber in der letzten Viertelstunde von Dreier- auf Viererkette umstellten, um die letzten Offensivreserven zu mobilisieren, änderte das nichts mehr am verdientermaßen ausgeglichenen Endstand. Kahler („Mit der Andernacher Dreierkette habe ich nicht gerechnet“) fand es ein bisschen schade, dass seine Jungs die Umstellung nicht für eigene Konten nutzen konnten: „Da haben uns ein bisschen die Körner gefehlt.“ Kim Kossmann fasste den Spielverlauf so zusammen: „Zur Halbzeit können wir 2:0 führen, am Ende aber auch 0:3 verlieren. Zum Fußball gehört halt auch ein bisschen Glück.“ Um zu gewinnen, aber auch, um nicht zu verlieren.

SG 99 Andernach – VfB Wissen 0:0

Andernach: Steffen Weber – Schmitz, Hild (12. Oster), Hoffmann – Heider, Fabian Weber, Unruh, Wagner (75. Kubatta) – Conrad – Kossmann, Zemeli (46. Külahcioglu).

Wissen: Klappert – Christian, Weitershausen, Pirsijn – Stühn, Becker, Leidig (69. Niedergesäß), Wienold – Max Ebach (46. Tsannang), Simon Ebach (46. Winzenburg) – Tricic. **Schiedsrichter:** Philipp Michels (Oberkyll). **Zuschauer:** 250.



Torchancen boten sich der SG 99 Andernach und dem VfB Wissen einige, doch den Weg ins Tor fand der Ball nicht. Hier blockt Wissens Mario Weitershausen den Abschluss von Ole Conrad.

Foto: René Weiss

VfB trennt sich von Scherreiks

Darstellungen beider Seiten werfen Fragen auf

■ **Wissen.** Kenny Scherreiks spielt nicht länger für den VfB Wissen. Das bestätigten der 29-Jährige selbst am Rande des Rheinlandliga-Derbys zwischen der SG Malberg und der SG Neitersen, und auch der VfB-Vorsitzende Thomas Nauroth am Sonntag gegenüber unserer Zeitung. Nicht ganz zueinander passten dabei allerdings die Darstellungen beider Seiten.

Während Scherreiks angab, dass ihm vom Vorstand des Vereins mitgeteilt worden sei, dass Trainer Thomas Kahler nicht mehr mit ihm plane, meinte Nauroth, dass beide Seiten das Gespräch gesucht hätten, wobei Scherreiks kundgetan habe, aus familiären Gründen kürzertreten zu wollen. Der VfB-Vorsitzende sprach allerdings auch davon, dass Scherreiks aktuell nicht in der körperlichen Verfassung sei, mit der es für einen Platz im Kader des Rheinlandligisten reiche. Zur Frage, welche Rolle eine Auseinandersetzung beim Wissener Test gegen die SG 06 Betzdorf vor rund zweieinhalb Wochen spielt, bei der Scherreiks und Mitspieler Tim Leidig aneinandergeraten waren, wollte sich Nauroth nicht äußern. Nutznießer des Ganzen könnte am Ende die SG Malberg sein. „Ich würde ihn mit Kusshand nehmen“, meinte SG-Coach Volker Heun – wohl wissend, dass eine Verpflichtung mit einigen Kosten verbunden wäre, zumal Scherreiks' Spielberechtigung nach wie vor für den VfB Wissen gilt. hun